

Dokumentation

Erste Sitzung der Begleitgruppe im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Ortsumgehung Waren am 8. März 2013 im Ratssaal des Rathauses Waren von 18.00-21.00 Uhr

Top 1 – Kennenlernen, Erwartungen, Grundsätze der Zusammenarbeit

Begrüßung

Dr. Wulfhorst, Referatsleiter Verkehrspolitik im Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung MV, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 1. Sitzung der Begleitgruppe. Er entschuldigt den Bürgermeister der Stadt Waren, Günter Rhein, der aus terminlichen Gründen verhindert ist.

Dr. Wulfhorst dankt den Mitgliedern für die Bereitschaft, sich in den Prozess in Waren einzubringen und weist auf folgende Punkte hin: Im Vorfeld der ersten Sitzung sei Misstrauen zu spüren gewesen, gegenüber einzelnen Akteuren oder Institutionen. Ihm sei klar, dass man Vertrauen nicht erzwingen könne, man müsse es sich erarbeiten. Es seien drei Sicherungen in das Verfahren integriert, die möglichst große Neutralität und unabhängige Beobachtung ermöglichen sollen: Das unabhängige Büro team ewen aus Darmstadt sei mit der Moderation beauftragt worden, die Bertelsmann Stiftung aus Gütersloh beobachte den Prozess und dessen Übertragbarkeit und ein von der Bertelsmann Stiftung beauftragtes Bremer Institut führe eine Auswertung des Verfahrens (Evaluation, s. TOP 3) durch. Die Einbindung und Information der Bevölkerung zu einem so frühen Zeitpunkt sei ein Novum, so dass auch außerhalb Warens großes Interesse daran bestehe. Vor dem Hintergrund bittet Dr. Wulfhorst um Verständnis und in Teilen auch um Geduld, da alle an einem lernenden Verfahren mitwirken würden.

Einführung

Dr. Ewen und Frau Schönfelder vom Büro team ewen begrüßen ebenfalls die Mitglieder der Begleitgruppe sowie die Gäste (Fraktionen der Stadt Waren und Projektbeirat) und stellen den geplanten Ablauf der Sitzung vor (s. Anlage 1).

Die Mitglieder der Begleitgruppe (TN-Liste s. Anlage 2) stellen sich in einer ausführlichen Vorstellungsrunde einander vor und gehen dabei auch auf die Fragen ein, wie sie persönlich zur Frage der Ortsumgehung Waren stehen und was sie von der Arbeit in der Begleitgruppe erwarten. Dabei wird deutlich, dass ein breites Spektrum der Bürgerschaft und der Institutionen in Waren vertreten ist: Vom Schüler bis zum Vertreter des Seniorenbeirats, von BürgerInnen mit noch unentschiedener Haltung bezüglich einzelner Varianten bis zu Vertretern von Bürgerinitiativen mit klaren Positionen, von der Industrie- und Handelskammer (IHK) bis zum Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND). Einigkeit bestand bei allen Mitgliedern bezüglich des Anspruchs, dass die

Bürgerinnen und Bürger Warens durch den Prozess umfassend und möglichst ausgewogen informiert werden sollen. Dafür wollen sie in der Begleitgruppe mitarbeiten und auch ihre Funktion als Multiplikatoren wahrnehmen. Der Internetauftritt (www.dialog-waren.de) wird als hilfreiches und übersichtlich strukturiertes Informationsmedium begrüßt.

Angesichts der schon lange währenden Vorgeschichte wird es als wichtig angesehen, dass man nicht wieder endlos diskutiert.

Herr Ewen erläutert anschließend anhand einiger Folien die Aufgaben der Begleitgruppe sowie der anderen beteiligten Gruppen (s. Anlage 3). Dabei geht er auch auf die Zusammensetzung der Begleitgruppe ein: Diese sei so konzipiert, dass zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger, Multiplikatoren aus verschiedenen Vereinen und Verbänden Warens sowie Interessensvertreter beispielsweise von Bürgerinitiativen, dem Landkreis u.a. vertreten sind.

Austausch/Diskussion

Projektbeirat: Im Vorfeld der Begleitgruppensitzung war die Rolle des Projektbeirats bereits diskutiert worden. Dabei wurde von einigen Akteuren die Kritik geäußert, dass dessen Arbeit nicht transparent sei. Die Veröffentlichung der Protokolle im Internet wurde als nicht ausreichend angesehen. Der Vorschlag, „neutrale“ Beobachter an den Sitzungen des Projektbeirats teilnehmen zu lassen wird diskutiert. Dabei stehen zwei Vorschläge im Raum: Die Begleitgruppe benennt Vertreter aus den eigenen Reihen, die als Gäste teilnehmen oder in Rücksprache mit der Stadtvertretung erhalten Vertreter der verschiedenen Fraktionen das Recht, diese Aufgabe wahrzunehmen.

Vereinbarung: Dieser Punkt wird am Ende der Sitzung erneut aufgegriffen und zu folgendem Ergebnis gebracht: Aus den Reihen der Begleitgruppe werden Herr Espig (Vertreter des Regionalverbands der Kleingartenfreunde) und Herr Schütze (Vertreter der Bürgerinitiative Pro Natur Nord) als Gäste an den Sitzungen des Projektbeirats teilnehmen.

Termin des Bürgervotums am 22. September 2013: Aus den Reihen der Begleitgruppe wird die Festlegung des Bürgervotums auf den 22.9.2013 (Termin der Bundestagswahl und – voraussichtlich – Bürgermeisterwahl) kritisiert und diskutiert. Dabei wird deutlich gemacht, dass der Termin am 22.9.2013 eine Festlegung des Ministeriums war, die auch vom Projektbeirat mitgetragen wurde. Die Mitglieder diskutieren folgende Vor- und Nachteile:

Vorteile:

- | Durch die Zusammenlegung können die Kosten für eine solche Abstimmung in Höhe von über 10.000 EUR erheblich reduziert werden (gemeinsamer Versand der Unterlagen, gemeinsame Organisation des gesamten Wahlablaufs, nur einmalige Mobilisierung von Wahlhelfern erforderlich).
- | Durch die Zusammenlegung kann eine höhere Wahlbeteiligung erzielt werden als wenn die Abstimmung an einem gesonderten Termin erfolgt.

- | Durch eine Festlegung auf den September wird verhindert, dass der Prozess zu lange dauert und dadurch das Interesse am Thema abnimmt.

Nachteile:

- | Die Wähler können sich überfordert fühlen oder verwirrt werden, wenn sie zu drei verschiedenen Aspekten wählen müssen.
- | Durch die Zusammenlegung kann die Frage zur Ortsumgehung politisch aufgeladen und verstärkt Gegenstand des Parteienstreits werden.
- | Durch einen späteren Termin ließe sich erreichen, dass umfassender diskutiert und informiert werden kann.

Es wird der Vorschlag eingebracht, die Abstimmungen, wenn sie am 22.9. stattfinden, räumlich erkennbar zu trennen, um mögliche Vermischungen und Verwirrungen zu vermeiden.

Vereinbarung: Zu dem Punkt wird vereinbart, dass das Ministerium als Auftraggeber des Prozesses die Argumente abwägt und eine Entscheidung trifft.

Die Mitglieder tauschen sich in Kleingruppen zu ihrer Mitarbeit in der Begleitgruppe und zu den nächsten Schritten aus. Aus den Kleingruppen wird folgendes berichtet: Das Bürgervotum an sich (die Formulierung der Frage) sollte rechtzeitig diskutiert werden: Welche Konsequenzen hat die Abstimmung? Worüber kann überhaupt abgestimmt werden und worüber nicht? Es muss deutlich gemacht werden, wer wann über die einzelnen Varianten entscheidet. Wenn dies nicht geklärt wird, befürchten die Mitglieder Begleitgruppe eine Demotivation in der Bürgerschaft. Dieses Thema soll in der nächsten Sitzung der Begleitgruppe näher diskutiert werden.

Informationen sollen auch schriftlich aufbereitet werden und breit gestreut werden. Dies sollte so erfolgen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger auf das Bürgervotum vorbereiten können (Stichwort „qualifiziertes Bürgervotum“). Hier wird auch die Bedeutung der Presse betont.

Grundsätze der Zusammenarbeit

Den Mitgliedern der Begleitgruppe liegt ein Entwurf für die Grundsätze der Zusammenarbeit vor. Dazu gibt es keine grundsätzlichen Änderungsvorschläge.

Die Forderung einiger Bürgerinitiativen, jeweils zwei Plätze in der Begleitgruppe zu erhalten, wird diskutiert. Vertreter von Bürgerinitiativen erläutern ihre Forderung mit der Begründung, dass die Initiativen viel Wissen in den Prozess einbringen können, da sie sich seit vielen Jahren mit dem Thema beschäftigen. Sie betonen, dass dies genauso für die Bürgerinitiative pro Ortsumgehung gelten sollte. Einige Mitglieder äußern dazu ihr Unverständnis oder Skepsis, erklären sich abschließend jedoch bereit, auf diese Forderung einzugehen. Frau Schönfelder und Herr Ewen sagen zu, in den folgenden Sitzungen darauf zu achten, dass die Redeanteile der Bürgerinitiativen nicht überhand nehmen.

Vereinbarung: Es wird vereinbart, dass die Liste der Mitglieder aktualisiert wird (team ewen) und die Mitglieder der Begleitgruppe sprachliche Anmerkungen innerhalb der nächsten 14 Tage an team ewen (cs@team-ewen.de) weiter leiten, die Grundsätze auf der 2. Sitzung verabschiedet werden und anschließend ins Internet gestellt werden sollen.

TOP 2 Diskussion des Konzepts und der geplanten Veranstaltungen

Präsentation

Herr Ewen stellt die Ziele der Veranstaltungen vor sowie die Themen, die im Laufe des Prozesses diskutiert und aufbereitet werden sollen (Präsentation, s. Anlage 3). Im Detail wird die Planung der ersten öffentlichen Veranstaltung am Freitag, den 12.4.2013 im Bürgersaal Waren vorgestellt.

Diskussion

Folgende Änderungen und Ergänzungen werden angesprochen:

- | Das Thema Bürgervotum soll zu Beginn der Veranstaltung am 12.4.2013 aufgegriffen werden. Dabei soll deutlich gemacht werden, dass an der Formulierung des Bürgervotums noch gearbeitet wird, diese also noch offen ist.
- | Das Thema Verkehrsprognosen wird als wichtiges Thema angesehen („Faktencheck“). Sollten auf der Veranstaltung am 12.4.2013 nicht alle offenen Fragen dazu geklärt werden können, wird team ewen versuchen, dies im Nachgang aufzubereiten oder ggf. wird ein externer Experte hinzugezogen.
- | Die Veranstaltung soll um 17.00 Uhr beginnen *[Hinweis d. Prot.: Im Nachgang der Sitzung wurde entschieden, dass der Marktplatz bereits um 16.00 Uhr stattfindet und um 20.30 Uhr fortgesetzt wird]* und ist derzeit für ca. 3,5 Stunden (und anschließendem „Marktplatz“) angesetzt. Sie soll in Blöcken konzipiert werden, so dass Teilnehmer später dazu stoßen oder auch früher gehen können.
- | Es wird begrüßt, dass einzelne Gruppen am Ende der Veranstaltung auf dem Marktplatz die Gelegenheit erhalten, ihre Positionen und Informationen weiter zu geben. Gegebenenfalls wird dies auf der letzten Veranstaltung in Form einer „Speakers’ Corner“ mit einem anderen Format aufgegriffen.

Vereinbarung: team ewen nimmt die Anregungen mit und integriert sie in das Veranstaltungsprogramm. Zur Ankündigung der Veranstaltung werden Plakate und Postwurfsendungen erstellt. Die Presse wird zu den Veranstaltungen eingeladen, damit auch über diesen Weg Informationen breit gestreut werden.

TOP 3 Sonstiges

Information zum Evaluationskonzept

Prof. Kubicek, Institut für Informationsmanagement Bremen GmbH, ifib, stellt sich und die geplante Evaluation des Verfahrens vor. Es ist geplant, zu verschiedenen Zeitpunkten Befragungen mit Hilfe von Fragebögen durchzuführen. Auch die Mitglieder der Begleitgruppe sollen zu ihren Einschätzungen, Erfahrungen und Bewertungen befragt werden. Dafür teilt Prof. Kubicek den anwesenden Mitgliedern der Begleitgruppe einen Fragebogen aus und bittet sie, diesen auszufüllen und innerhalb von 14 Tagen an ihn zurückzusenden (frankierter Rückumschlag liegt bei). Diejenigen, die an der ersten Sitzung nicht teilnehmen konnten, erhalten den Fragebogen per Post.

Termine

Als weitere Termine für die Begleitgruppensitzungen werden vereinbart:

1. Sitzung am **Mittwoch den 24.4.2013**, 18.00 Uhr [Themen u.a.: Nachbereitung öffentliche Veranstaltung vom 12.4.2013, Fragestellung Bürgervotum sowie Vorbereitung der Trassenbegehung am 4.5.2013]
2. Sitzung am **Donnerstag den 16.5.2013**, 18.00 Uhr [Themen u.a.: Nachbereitung der Trassenbegehung vom 4.5. sowie Vorbereitung der 2. öffentlichen Veranstaltung am 15.6.2013]
3. Sitzung am **Freitag den 16.8.2013**, 18.00 Uhr [Themen u.a.: Nachbereitung der 2. öffentlichen Veranstaltung, Vorbereitung der 3. Öffentlichen Veranstaltung am 31.8.2013]

Die Sitzungen werden voraussichtlich im Ratssaal des Rathauses Waren stattfinden.

Zusammenfassung

Herr Ewen fasst die wesentlichen Ergebnisse der Sitzung zusammen, die in die Presseerklärung zur Sitzung einfließen sollen (Presseerklärung s. Anlage 4).

Waren/Darmstadt, 11.3.2013

Anlagen:

Anlage 1: Tagesordnung

Anlage 2: Teilnehmende der Sitzung

Anlage 3: Präsentation team ewen

Anlage 4: Presseerklärung